

Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Kreisredaktion: Nagold 428 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 856 / Girokonto: Kreisbank für Calw Hauptzweigsstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte zum Preise ober deren Raum 6 Bl., Stellungsgröße, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Bl., Text 24 Bl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorzugsreichen Stellen kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahme bis 7 Uhr.

Nr. 83

Freitag, den 10. April 1942

116. Jahrgang

Der Führer an Pavelitsch

Glückwunschtelegramm zum 1. Jahrestag des Bestehens des unabhängigen Kroatiens

Berlin, 10. April. Der Führer hat dem kroatischen Staatsführer Dr. Ante Pavelitsch zum ersten Jahrestag des Bestehens des unabhängigen Staates Kroatiens folgendes Telegramm übermittelt:

„Zum ersten Jahrestag des Bestehens des unabhängigen Staates Kroatiens übermittle ich Eurer Exzellenz aufrichtige Glückwünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für eine glückliche Zukunft des verbündeten kroatischen Volkes, das an der Niederringung des Bolschewismus und dem Aufbau der europäischen Neuordnung so tatkräftig Anteil nimmt.“

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat in einem Telegramm an den kroatischen Staatsführer die Glückwünsche der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht. Zu den kroatischen Festlichkeiten ist eine deutsche Sonderdelegation mit dem Chef des Protokolls von Dörnberg nach Ugram entsandt worden.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Mit stärkster Wirkung weiter gegen Malta
Sowjetangriffe gegen die Insel Izmiria blutig zusammengebrochen — Hafenanlagen und Delraffinerie an der Kaukasusküste erfolgreich angegriffen — Sendeanlage an der englischen Südküste mit guter Wirkung bombardiert
DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 9. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront wurden einzelne stärkere Angriffe des Feindes abgewiesen.

Im finnischen Meerbusen drachen Angriffe der Sowjets auf die von deutschen und finnischen Truppen besetzte Insel Izmiria zusammen. Der Feind verlor hierbei 270 Tote.

An der Kaukasus-Küste griffen deutsche Kampfflugzeuge bei Tag und Nacht Hafenanlagen und eine Delraffinerie erfolgreich an.

In der Zeit vom 31. März bis 8. April wurden an der Ostfront 133 feindliche Panzer abgeschossen.
In Nordafrika scheiterte ein Vorstoß starker britischer Aufklärungskräfte gegen die deutsch-italienischen Stellungen in der Cyrenaika.

Die Luftwaffe leitete ihre Großangriffe gegen die Insel Malta mit stärkster Wirkung fort. Flugplätze und militärische Anlagen, Versorgungsrichtungen sowie feindliche Schiffe wurden durch zahlreiche Bombentreffer erneut schwer beschädigt.

Bei bewaffneter Aufklärung über dem Kanal beschädigten deutsche Jäger ein britisches Vorkostenboot durch Bombenwurf. An der englischen Südküste wurde eine Sendeanlage mit guter Wirkung bombardiert.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht einige Städte im norddeutschen Küstengebiet an. Vier feindliche Bomber wurden abgeschossen. Störflüge einzelner britischer Flugzeuge führten nach Ost- und Süd-Deutschland.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Alexandria erneut mit sichtlich gutem Erfolg bombardiert
DNB Rom, 9. April. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Feindliche Gegenangriffe an der Cyrenaika-Front wurden abgewiesen.

Bei einem feindlichen Einflug nach Giza wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen.
Alexandria wurde wiederum von Verbänden der italienischen und der deutschen Luftwaffe mit sichtlich gutem Erfolg bombardiert.

Deutsche Luftstreitkräfte führten energische Angriffe auf zahlreiche Ziele der Insel Malta durch, vor allem auf die Flugplätze Luqa und Ta' Qali und auf den Flottenstützpunkt Valetta. Ein Kriegsschiff wurde getroffen, ein kleinerer Dampfer mit Maschinengewehrfeuer belegt und in Brand geschossen.

Erfolgreiche italienische U-Boot-Kommandanten

Vor der amerikanischen Küste neun Schiffe versenkt
Bettia, 9. April. Der italienische U-Bootkommandant Pietro di Cosimo hat auf seiner letzten Feindschiffahrt vor der amerikanischen Küste sechs feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 32.000 BRT versenkt. Seine erste Beute war der holländische Dampfer „Arica“ von 1400 BRT, der in britischen Diensten stand. Der zweite Dampfer, den das italienische U-Bootkommando auf dem Meeretrod schickte, war 4000 BRT groß und amerikanischer Herkunft, er war bis zur Brücke besetzt. Auch das dritte Schiff von 7000 BRT fuhr unter amerikanischer Flagge. Der 3500 BRT große Frachter „Dignet“ wurde als viertes Schiff nur drei Seemeilen von der Küste einer Insel versenkt. Die beiden letzten Schiffe, die das italienische U-Bootkommando im Atlantik versenkte, waren britischer Herkunft. Es handelte sich um den 6500 BRT großen Dampfer „Daptonian“ und den 8700 BRT großen Tanker „Aibel Prince“.

Gleichfalls gute Erfolge erzielte der italienische U-Bootkommandant Athos Fraxeriale, der dieser Tage von Feindschiffahrt vor der amerikanischen Küste zurückkehrt ist. Seine Beute

waren drei feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 22.000 BRT, darunter allein zwei Tanker mit insgesamt 15.700 BRT. Das dritte Schiff, das durch das U-Bootkommando versenkt wurde, war ein amerikanisches Handelsschiff von 7000 BRT, das so schnell sank, daß es nicht einmal mehr SOS-Zeichen geben konnte.

Zum Gedächtnis von Karvit

DNB Berlin, 9. April. Zum Gedächtnis von Karvit hat der Führer der Jersdorfer Kapitän zur See Erich Bey an den General der Gebirgstruppen Dietl ein Telegramm geschickt, in dem er der zahlreichen Karvitfahrt unter Führung des unerschrockenen Kommandanten gedenkt, der mit seinen Jersdorfern den General Dietl und die 3. Gebirgsdivision nach Norden brachte. Auf dem Telegramm, das dem General Dietl und den ihm unterstellten Truppen weiter Glück und Erfolg im Kampf um den Sieg wünscht, antwortete General Dietl:

„Am Jahrestag von Karvit gedenke ich mit meinen Gebirgsjägern in treuer Verbundenheit der tapferen Jersdorferbesatzungen, die unter Führung des unvergesslichen Kommandanten Bente und seiner bewährten Offiziere die Landung in Karvit ermöglichten und durch ihren Einsatz zu Land unter schwierigsten Verhältnissen den Endsieg mit erringen halfen. Wir kämpfen zwar jetzt an verschiedenen Fronten, bleiben aber für alle Zeit verbunden durch das gemeinsame Kampferlebnis bei Karvit und durch den festen Glauben an den Endsieg.“

Ein britisches U-Boot verlor

DNB Stockholm, 9. April. Die britische Admiralität gibt bekannt, daß das U-Boot „Tempe“ überfällig ist und als verloren betrachtet werden muß. Die Angehörigen der Besatzung wurden vermisst.

Bedeutungsvolles Ereignis für das Pressewesen

Venedig im Zeichen des Journalistenkongresses — Dr. Dietrich traf bereits ein — Der Madrider Presseverband tritt der Union Nationaler Journalistenverbände bei

DNB Venedig, 9. April. Das große Ereignis des ersten Kongresses der Union Nationaler Journalistenverbände in der an Traditionen und Kultur gleichermaßen reichen Lagunenstadt Venedig prägt sich am Vortage auch schon im äußeren Stadtbild aus. Am Bahnhof bricht ein großes Transparent die 300 Pressevertreter der jungen aufstrebenden Völler, die aus 15 Ländern in Venedig eingetroffen sind, willkommen.

Auch auf dem weltberühmten Markusplatz kündigt ein großes Spruchband in deutscher und italienischer Sprache an, daß Venedig der Schauplatz dieses in der Geschichte des Pressewesens ersten Kongresses und für seine künftige Gestaltung so bedeutungsvollen Ereignisses ist. Mehrsprachige Programme und Führer, Tagungs- und Pressbüros, Arbeitsräume mit eigenen gelegenen Telefonverbindungen ins In- und Ausland, sprachkundige Beratungen stehen zur Verfügung.

Eine erste und wertvolle Fühlungnahme zwischen den ausländischen und italienischen Teilnehmern vor der eigentlichen Tagung kam bereits durch Besichtigung der ältesten ital. Zeitung „Il Gazzettino“ unter der persönlichen Führung ihres Hauptschriftleiters Dr. Cantalamessa zustande, wie überhaupt der Gedankenaustausch zwischen den Journalisten der Achsenmächte und der verbündeten und befreundeten Nationen deutlich zeigt, wie stark die Ideen des neuen Verbandes bereits Wurzeln geschlagen haben.

DNB Venedig, 9. April. Donnerstags abend traf Reichspressechef Reichsleiter Dr. Dietrich als Ehrgast zum ersten Kongress der Union Nationaler Journalistenverbände in Venedig ein.

DNB Madrid, 9. April. Der spanische Außenminister hat im Einverständnis mit dem Madrider Presseverband dessen Vizepräsidenten und Direktor der Zeitung „Informaciones“, Hilario de la Serna, den Direktor der Zeitung „Atarje“ Enrique de la Serna, den Direktor von Radio Nacional, Torre Enciso, und den Direktor der „Palanca“-Zeitung „Torre Enciso“, (Valencia) Torre Enciso, als Vertreter Spaniens auf dem Kongress der Union Nationaler Journalistenverbände in Venedig bezeichnet.

Die spanischen Vertreter werden am 11. April von Madrid nach Rom fliegen und voraussichtlich am 12. April vormittags in Venedig eintreffen.

Der Madrider Presseverband hat einstimmig den Beschluß gefaßt, der Union beizutreten. Der entsprechende schriftliche Antrag wird von dem Leiter der spanischen Abordnung, de la Serna, in Venedig, dem Präsidenten der Union überreicht werden.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Für persönliche Tapferkeit und entschlossenes Handeln
DNB Berlin, 9. April. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Friedrich Koch, Bataillonsführer in einem Inf.-Regiment, Hauptmann Hans Föhrer, Bataillonsführer in einem Inf.-Regiment.

Deutsche örtliche Angriffe erfolgreich

Verstärktes Infanterie-Regiment verjagt vier bolschewistische Regimenter

DNB Berlin, 9. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, waren im mittleren Abschnitt der Ost-

Verstärkter Schutz der Rüstungswirtschaft

DNB Berlin, 9. April. Der Führer hat den Reichsminister für Bewaffnung und Munition auf dessen Vorschlag beauftragt, bei erhöhter Selbstverantwortung der Industrie einschneidende Maßnahmen zur Einschränkung und Vereinheitlichung des Verkehrs und Kontingenzwesens in der Rüstungswirtschaft zu treffen. Die Betriebsführer der Rüstungswirtschaft sollen hierdurch noch mehr als bisher für ihre Hauptaufgabe die Produktion in der Rüstungsindustrie auf einen Höchststand zu bringen freigestellt werden.

Um dabei sicherzustellen, daß die von den amtlichen Stellen zugewiesenen Arbeitskräfte und Materialien bestimmungsgemäß eingesetzt werden, hat der Führer eine Verordnung zum Schutz der Rüstungswirtschaft erlassen. Wer falsche Angaben über den Bedarf oder die Vorräte an für die Rüstungswirtschaft wichtigen Rohstoffen, Materialien, Erzeugnissen, Maschinen oder Geräten macht und dadurch die Bedarfsdeckung der Rüstungswirtschaft gefährdet, wird nach dieser Verordnung mit Zuchthaus, in besonders schweren Fällen mit dem Tode bestraft. Die Strafverfolgung tritt nur auf Verlangen des Reichsministers für Bewaffnung und Munition ein. Für die Aburteilung ist der Volksgerichtshof, wenn der Täter der Wehrmacht angehört, das Reichstribunal zuständig.

Wer sich in der Vergangenheit wegen falscher Angaben dieser Art nach anderen Strafbestimmungen strafbar gemacht hat, erlangt Straffreiheit, wenn die falschen Angaben innerhalb von drei Monaten berichtigt werden. Die zuständigen Stellen werden über die Art der Berichtigung nähere Bestimmungen erteilen. Die Straffreiheit tritt nicht ein, wenn bereits eine Anzeige erstatet oder eine Unteruchung eingeleitet worden ist.

Durch den Erfolg des Führers wird der deutschen Rüstungsindustrie eine erhöhte Selbstverantwortung übertragen, die zeigt, wie groß das Vertrauen der Staatsführung in das Pflichtbewusstsein unserer Wirtschaftsführer ist.

Die Gottscheer umgesiedelt

Ubergabe der Einbürgerungsurkunde in Mann

DNB Mann (Saxe), 9. April. Im Grenzgebiet von Mann und im Siedelort Gauweiler überreichte die deutsche Anführer aus der Gottscheer und händigte ihnen die Einbürgerungsurkunden aus. Ueber Gauweiler und Siedelort ging die Fahrt nach Ostpreußen, einem Gebiet, wo die Anführer aus der Dobrubsha und Gottscheer gemeinsam untergebracht sind. Der Gauweiler sprach zu den neuen Volksgenossen, wobei er u. a. sagte, daß nun ihr Schicksal mit dem des deutschen Vaterlandes untrennbar verbunden sei. Im Festsaal des Hauses des Reichsheimatbundes in Mann sprach dann Stabsführer Laforte im Namen der Gottscheer und versicherte, daß die Gottscheer am südlichen Zipfel des Reiches ein hartes und arbeitsames Grenzvolk, fest verwurzelt mit der neuen Heimat, werden würden.

Gauweiler überreichte überbrachte die Größe des Führers und wies in seiner Ansprache u. a. die beiden Aufgaben hin, die den Gottscheern nun gestellt seien: Jedes Fleckchen ihrer neuen Heimat Erde so zu bebauen, daß sie wirklich zur Sicherung der deutschen Ernährungsfreiheit beitragen, ferner aber sich zum Schutze ihres Besitzes einzugliedern in die freiwilligen Selbstschutzformationen. „Werben Sie“, sagte der Gauweiler abschließend, „Wehrbauern und Wächter an den südlichen Grenzen unseres Großdeutschen Vaterlandes!“

Am nächsten Tag legte Gauweiler überreichte seine Fahrt ins Siedelort. In der alten deutschen Stadt Gartzfeld, wo der Gauweiler den erkrankten ehemaligen Führer der Gott-

schwerer Volkstruppe, Schöber, aufsuchte, wurde ihm ebenfalls ein herzlicher Empfang wie auch in Großdorf, Ach, Bündel und Ratshaus bereitet.

Im Skagerrak gestillt und vernichtet

Neun norwegische Schiffe mit englischen Besatzungen wollen von Schweden nach England fliehen
Von Kriegsberichterstatter Willy Hiltz

OSLO, 9. April. (PK.) In dem großen schwedischen Hafen Göteborg, gegenüber der nördlichsten Landspitze Dänemarks mit der Stadt Skagen, lagen seit längerer Zeit schon neun norwegische Schiffe mit britischen Besatzungen bereit, um durch das Skagerrak nach England zu entkommen. Der deutschen Aufklärung war das nicht verborgen geblieben. Die deutsche Luftwaffe hatte deshalb die Aufgabe, ohne die schwedischen Hoheitsgewässer zu verletzen, durch ständige Beobachtung die Vorgänge zu kontrollieren. Die britischen Kapitäne der norwegischen Schiffe — auch die Besatzungen bestanden zum größten Teil aus Engländern — hatten bald bemerkt, daß die ständige Luftaufklärung ihnen galt. Sie werden also, so folgerte man auf unserer Seite, eine Schlechtwetterfront benutzen, um heimlich, still und leise zu verschwinden und durch das Skagerrak die offene See und den Weg nach England zu erreichen.

Bei unsichtbarem Wetter setzten sich die Schiffe tatsächlich in Bewegung. Rund 60 000 BRT. schwammen der deutschen Sperre entgegen. Infolge der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen Luftwaffe und Kriegsmarine war der eisernen Ring geschlossen, sobald die feindlichen Schiffe sich außerhalb der völkerrechtlich gesicherten Drei-Meilen-Zone befanden.

Unsere Vorkostenboote griffen sofort an. Die vollen Salven trafen gegen die Schiffe, und nach kurzem Artilleriebeschuss verlor der Dampfer „Gudfjäh“ mit 1400 BRT. in den Fluten. Inzwischen hatten auch die anderen Schiffe so schwere Treffer erlitten, daß sie nicht mehr hoffen konnten, der Verdrängung oder der Aufbringung zu entgehen. So entschlossen sich die Kapitäne von drei Schiffen, es waren ja Briten und die Schiffe gehörten Norwegen, zur Selbstzerstörung. Es handelt sich um die hervorragend eingerichtete und für viele Zwecke verwendbare Walfahrtel, „Seylerich“ mit 12 358 BRT., um den Tanker „Bucaneer“ mit 8222 BRT. und den Dampfer „Tharente“ mit 1282 BRT. Obgleich sich die deutschen Vorkostenboote in hartem Kampf mit den bewaffneten Handelsschiffen befanden, setzten die Besatzungen doch alles ein, um die Briten und die verführten Norweger zu retten, die von den sinkenden Schiffen abgingen. Aus der Tatsache, daß sich unter diesen Besatzungen auch Frauen befanden, kann man schließen, mit welcher Sicherheit der Bitte damit rechnete, das Skagerrak zu passieren und einen englischen Hafen anlaufen zu können.

Schon am Ausgang des Skagerrak wurde der Tanker „Storm“ (8343 BRT.) versenkt. Zwei weitere Schiffe schliefen, als sie die Ausschiffungsstelle ihres Unternehmens erkannten, in die schwedischen Hoheitsgewässer zurück. Nur zweien von den neun Schiffen gelang es, das Skagerrak zu passieren. Nun trat die Luftwaffe, die durch ständige Aufklärung alle Bewegungen der Schiffe überwachend hatte, erneut in Funktion. Trotz schlechtesten Wetters starteten Kampfmotoren und Wasserflugzeuge noch am Abend und in der Nacht von ihren Einsatzorten. Es gelang ihnen sehr schnell, Fühlung mit den gesunkenen Schiffen zu bekommen, die sie mit Flakfeuer empfangen, ohne jedoch ihr Schicksal wenden zu können. Den rollenden Angriffen fielen sie trotz aller Gegenwehr doch zum Opfer. Der Tanker „Rignor“ mit 6300 BRT. Registertonnen wurde versenkt, der Tanker „Newton“ mit 10 324 BRT., der sich verzweifelt wehrte, erhielt einen schweren Treffer, konnte sich jedoch dann durch die Flucht „retten“, soweit man in seinem Zustand noch von „retten“ sprechen kann.

Daß die Engländer mit einem Willigen dieses gewagten Unternehmens sicher gerechnet hatten, geht aus der Tatsache hervor, daß am Ausgang des Skagerrak bereits englische Zerstörer warteten, um den Geleitschutz der neun Schiffe zu übernehmen. Sie hatten allerdings nur noch die Aufgabe, die schwer getroffene „Newton“ anzunehmen und nach England zu bringen.

Urteile gegen Kriegsverbrecher

Aus Weichmann zum Kriegswirtschaftsverbrecher geworden

OSLO, 9. April. Als Kriegswirtschaftsverbrecher und Volksschädling hatte sich der 31-jährige Ignaz Kurys aus Kauen vor dem Berliner Sondergericht zu verantworten. Er leitete seit dem Jahre 1939 die Kauerer Filiale einer Berliner Lebensmittelgroßhandlung, Kurys führte den Betrieb zunächst ordnungsgemäß. Als dann aber im Jahre 1940 sogenannte „Stammkunden“ der Filiale ihm um die Abgabe zusätzlicher Lebensmittel angingen, ließ er sich dazu verleiten, gelegentlich Fett, Eier, Käse, Butter, Wurst, Mehl, Zucker und Teigwaren ohne Marken zu verkaufen. Selbstverständlich sprach sich diese „Größtgeschäft“ schnell herum, so daß nun auch andere Kunden mit entsprechenden Wünschen an ihn herantraten. Aus Furcht, von diesen bei einer Abhebung wegen seiner früheren Verfehlungen angezeigt zu werden, gab er nun in weiteren Fällen Lebensmittel auch ohne Marken ab. Im Laufe der Zeit geriet der Volksschädling Kurys in Beschaffungschwierigkeiten. Jetzt wurden aus seinen Verfehlungen Verbrechen. Er verzichtete die Mengenangaben auf den vom Wirtschaftsamt ausgestellten Groß-Bestellscheinen und beschaffte sich so viele Zentner Wurstwaren, Butter, Margarine, Käse, Zucker und Mehl unbedenklicherweise, die er dann — zum Teil ebenfalls ohne Marken — zu den gefälligst vorgeschriebenen Preisen verkaufte.

Wenn auch das Sondergericht berücksichtigte, daß Kurys nicht aus Gewinnjagd gehandelt hatte, so war doch für die Bemessung der Strafe entscheidend, daß er aus geradezu verbrecherischem Ehrgeiz große Mengen von Lebensmitteln der gerodeten Bevölkerung entzogen und sich damit also schwerste gegen die Gebote der Kriegswirtschaft vergangen hatte. Unter diesen Umständen konnte nur eine harte und abschreckende Strafe als entsprechende Sühne in Frage kommen. Sie wurde auf zwölf Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust bemessen. Die zehn mitangelegten Abnehmer Kurys erhielten Gefängnisstrafen.

Kriegsverbrecher in einer Kartenspiele unschädlich gemacht

In einem Verfahren, das im Zusammenhang mit dem Verfahren gegen den kürzlich als Volksschädling hingerichteten Fritz Antelmann durchgeführt wurde, hat das Sondergericht in Berlin die Angeklagten einer Urteilsanweisung 6340, Kartenspiele, Wilhelm Tappert zu zehn Jahren Zuchthaus,

Heinrich Tomajewski zu fünf Jahren Zuchthaus und Paul Steller zu drei Jahren Zuchthaus als Volksschädling und wegen Untandberechtigung und Amtsentziehung verurteilt. Diese Verbrechen hatten Befehlshaber der Lebensmittelarten und Funkabteilung der Reichswehrsystematisch und in großem Umfang bei ihrer Dienststelle anzuwenden und dann an verschiedene Händler und an Personen, die sich als Vermittler bei diesen Schiebern betätigten, näher. Es wurden des weiteren als Volksschädlinge verurteilt: Ernst Bohlers und Wilhelm Grund zu je acht Jahren Zuchthaus, Wilhelm Vapenjak zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, Otto Wendi zu zwei Jahren Zuchthaus und Marie Pantow zu sechs Jahren Zuchthaus. Ferner wurden sieben weitere Angeklagte zu längeren Zuchthausstrafen und Gefängnisstrafen verurteilt.

Schock in London

über die Versenkung der zwei britischen Kreuzer im Indischen Ozean

Tokio, 9. April. (Dab.) Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Donnerstag bekannt, daß japanische Streitkräfte während der Flottenoperationen im Indischen Ozean bis zum 7. April einen britischen Kreuzer vom London-Typ (2850 Tonnen) und einen weiteren britischen Kreuzer vom Cornwall-Typ (10 000 Tonnen) versenkten. Weiter wurden 44 Handelsschiffe zerstört oder beschädigt sowie 60 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Verteilt wurden 21 Handelsschiffe mit einem Schiffsraum von annähernd 140 000 BRT. Die übrigen 23 Schiffe mit nahezu 102 000 BRT. wurden schwer beschädigt.

Es heißt ferner, daß bei den Operationen auch sonst wichtige Anlagen des Feindes ernsthaft beschädigt wurden, so drei Lagerhäuser und eine Reparaturanlage. Während der Operationen haben die japanischen Streitkräfte fünf Flugzeuge verloren, jedoch keinen Schaden an Kriegsschiffen erlitten.

USA-Kräfte auf Bataan „wahrscheinlich überwältigt“

OSLO, 9. April. Reuter meldet aus Washington: Das Kriegsdepartement gibt bekannt, daß die Verteidigung auf Bataan „wahrscheinlich überwältigt“ worden ist.

Washington will anscheinend mit dieser vorsichtig abgefaßten, war letzten, aber umlo schwerwiegenden Meldung das USA-Volk schonend auf den endgültigen Verlust der Philippinen vorbereiten. Von japanischer Seite liegt eine Bestätigung des Abschlusses der Kämpfe mit den auf der Bataan-Halbinsel eingeschlossenen USA-Truppen noch nicht vor.

Berlin, 10. April. Die neuen Erfolge der Japaner mit der Versenkung von zwei britischen Kreuzern und 140 000 BRT. Handelsschiffsraum im Indischen Ozean hat in London, wo überraschend schnell die Versenkung bekannt gegeben wurde, eine Schockwirkung ausgelöst. Der Kommentator im „Londoner Rundfunk“ entwarf ein düsteres Bild der Krisensituation. Die britische Marine sei dem Geistes nie gewachsen gewesen. Die englischen Kräfte seien zu sehr verstreut. Die Frage des Abschlusses sei durch die gefährdeten Seerouten besonders schwierig. Die Angriffe auf Colombo auf der Insel Ceylon werden in London besonders beachtet. Colombo, so heißt es, genießt eine Schlüsselstellung, die wichtiger sei als Singapur.

Zu den Erfolgen der Japaner

Britischer Rückzug in Burma

Berlin, 9. April. Die Kampfhandlungen in Burma nehmen nach wie vor einen für die Japaner günstigen Verlauf. Die britischen und tschongking-sinesischen Streitkräfte ziehen sich auf der ganzen Linie zurück. Auf ihrem Rückzug richten sie, getrieben durch die Methode Tschingking-shih, erhebliche Zerstörungen an, ohne sich darum zu kümmern, daß es sich um burmeseisches Volkseigentum handelt. Die Burmesen suchen die Zerstörungen nach Möglichkeit zu verhindern. So konnten die Delfelder von Thantimpo nach mehrstündigem Brand durch sofortigen Einsatz japanischer Spezialkommandos noch gerettet werden. Bei den Vorkämpfen wirkte die burmeseische Ordoverwaltung freiwillig mit.

Neuer japanischer Luftangriff auf Ceylon

OSLO, 9. April. In den frühen Morgenstunden des 9. April unternahm eine starke Verbände der japanischen Marine-Luftwaffe einen erneuten Angriff auf den britischen Stützpunkt Trincomali auf Ceylon. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden in den Hafenanlagen schwere Schäden angebracht. Trincomali ist der letzte Zufluchtsort der in den Gewässern um Singapur verbliebenen britischen Flottenkräfte. Von dem strategischen Dreieck Port Blair-Sabang-Trincomali befinden sich die beiden anderen bereits in japanischer Hand und dienen den Japanern als vordringliche Luft- und Flottenstützpunkte für die Operationen im Golf von Bengalen.

London gesteht japanische Erfolge im Indischen Ozean

Berlin, 9. April. Die britische Admiralität hat Reuter zufolge mitgeteilt, daß die britischen Kreuzer „Dorsetshire“

und „Cornwall“ durch japanische Luftangriffe versenkt worden sind.

Damit hat London diesmal ungewöhnlich schnell die gemeldeten Erfolge der japanischen Flottenoperationen im Indischen Ozean — wenigstens was die Kriegsschiffsverluste angeht — eingestanden.

Die „Dorsetshire“ ist ein schwerer Kreuzer von 9775 Tonnen, der 1929 von Stapel gelaufen ist und eine Besatzung von 680 Mann hat. Die „Cornwall“, ebenfalls ein schwerer Kreuzer, gehörte zu den größten und stärksten Einheiten, über die die britische Flotte in dieser Schiffsflotte verfügte.

Völkerrechtswidrige Untersuchung eines deutschen General-Konsulats in Brasilien

OSLO, 9. April. In welchen Ausmaßen die amerikanische Sehe gegen Deutschland in Brasilien führt, wird aus einem Vorfall bekannt, der sich kürzlich in Sao Paulo zutrug. In völkerrechtswidriger Weise drang dort die Polizei in das einer neutralen Seemacht übergebene Generalkonsulat ein, wo für eine zweimahlige Durchsuchung vornahm, die natürlich nicht das geringste belastende Ergebnis hatte. So griff man schließlich dazu, Trommeln und Hörner einer alten Musikkapelle sowie verschiedene deutsche Vereinsfähnen, die auf Fesseln der deutschen Kolonien Verwendung gefunden hatten, zu beschlagnahmen. Daß man in solch harmlosen deutschen Gegenständen heute in Brasilien staatsgefährliche Instrumente erblickt, zeigt, in welcher lächerlicher Form die von Washington geleitete Kriegspolizei von den Gemütern brasilianischer Behörden Befehl ergriffen hat.

USA-U-Bootflotte und Rüstschiff versenkt

Berlin, 9. April. Unter den feindlichen Handelsschiffen, deren Versenkung vor der amerikanischen Küste der DAB-Bericht vom 8. April meldete, befand sich, wie das Oberkommando der Wehrmacht mittels einer Unterseebootflotte. Eines unserer Unterseeboote hatte einen Dampfer von 3000 BRT. angegriffen. Es kam zu einem erbitterten Gefecht, das teils über Wasser mit Artillerie, teils unter Wasser mit Wasserbomben und Torpedos ausgetragen wurde. Die mit verschiedenen Waffen stark ausgerüstete Unterseebootflotte war jedoch gegen das deutsche Boot machtlos und wurde durch einen geschickt angelegten Torpedoangriff versenkt.

Unter den versenkten Schiffen befand sich ferner ein modernes Rüstschiff von 11 000 BRT. Es war vollbeladen mit Fleisch und Butter aus Australien und versuchte, einen der Westküstenpunkte an der amerikanischen Küste zum Anschluß an einen Geleitschutz nach England anzusteuern. Das Schiff wurde nach vierstündiger zäher Jagd von einem Unterseeboot versenkt, dem es trotz der hohen Fahrt und den Kursmanövern des feindlichen Schiffes gelungen war, eine günstige Angriffsposition einzunehmen.

Der Rauhhandel in Neu-Delhi

Bombay, 9. April. Cripps hat die ursprünglich auf Dienstag angelegte und dann von Tag zu Tag hinausgeschobene Konferenz, auf der er Mitteilungen über das Ergebnis seiner Verhandlungen machen wollte, nun „bis auf weiteres“ verschoben. Gleichzeitig äußert man sich in englischen Kreisen ungleich hoffnungsfreudiger als in den letzten Tagen und spricht von der Möglichkeit einer Einigung in der Verteidigungsfrage nach Art der Regelung in Australien, wo ein Australier zwar Kriegsminister ist, ein USA-General aber den Oberbefehl führt. Ob sich die Indier wirklich auf eine solche englische Lösung einstellen, läßt sich nicht erkennen, zumal auch weiterhin Meldungen über Ablehnung des englischen Vorschlags durch einzelne indische Parteien eintreffen. Die Lage bleibt also durchaus in der Schwebe. Von amerikanischer Seite wird Wert gelegt auf die Herausstellung der Rolle, die Roosevelt's Sondergesandter Louis Johnson gespielt haben soll, um die Indier zu einem Eingehen auf den Londoner Plan zu bringen.

und Paul Vottsch aus Keitheim-Sa bei Bauern unter Ueberdrückung der Höchstpreise 37 Gänse und 33 Hühner, Kofcher und Vöttich hatten sich vor dem Sondergericht Karaberg zu verantworten. Die Angeklagten gaben an, die Gänse als „Zuchtgänse“ erworben zu haben, wobei sie unter Gänsezucht verstanden, daß die Tiere aufgefüttert und zum Schlachten verkauft wurden. Das Sondergericht Wittenberg verurteilte die beiden „Züchter“ wegen Preisüberhöhung und als Volksschädlinge zu je einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus, je zwei Jahren Ehrverlust und Verbot der Ausübung des Berufes als Lebensmittelhändler für die Dauer von drei Jahren.

Infanterieregiment „Großdeutschland“ sammelte 86 650 Mark. Das aus Freiwilligen aller deutschen Gauen zusammengesetzte Infanterieregiment „Großdeutschland“ hat, obwohl es während der letzten Monate fast stets im Brennpunkt der Kämpfe an der Ostfront eingezogen war, für das Kriegswinterhilfswert 1941/42 86 650 Mark gesammelt.

Die USA-Flugzeuglieferungen. Im Unterhaus ließ die englische Regierung in Beantwortung einer Anfrage über nicht ausreichende Flugzeuglieferungen der USA, nach einem Bericht der „Times“ erklären, es seien zahlreiche sehr gute amerikanische Flugzeuge erworben worden. Sie müßten jedoch erst gründlich überprüft und ihre Konstruktion teilweise abgeändert werden bevor man sie einlegen könne.

Als Maher Kofcha verhaftet. Nach einer Neulieferung aus Kairo ist der frühere ägyptische Ministerpräsident Ali Maher Kofcha verhaftet worden. Die Festnahme soll aus Gründen der Staatssicherheit erfolgt sein.

Tabakindustrie in Habana stillgelegt. Wie aus Habana mitgeteilt wird, veranlaßten mehrere tausend Arbeiter und Unternehmer der Tabakplantagen eine Kundgebung vor dem Präsidentenpalast. Sie forderten vom Präsidenten Batista, die infolge des Krieges stillgelegte Tabakindustrie zu retten. Die Tabakarbeiter verlangten eine Erhöhung des Exports und die Wiederöffnung der Ausfuhr nach den europäischen Ländern.

Feuersbrunst zerstört Hofanlagen. Wie aus San Salvador gemeldet wird, hat eine Feuersbrunst die Hofanlagen von Acapulco, dem wichtigsten Hafen der mittelamerikanischen Republik Salvador, fast völlig zerstört. 65 000 Sack Kaffee sind mit den Lagerhäusern verbrannt. Auch die Stadtkommandantur sowie die Gebäude der Polizei, Post- und Telefonverwaltung fielen den Flammen zum Opfer.

Spanischer Studentenführer beim Frontkämpfertreffen. An indischen Frontkämpfertreffen, das vom 13. bis 15. April in Berlin vom Oberkommando der Wehrmacht in Verbindung mit der Reichsstudentenführung durchgeführt wird, wird auch der spanische Studentenführer Galtarbe teilnehmen. Galtarbe heißt seit Monaten als Soldat der deutschen Wehrmacht zusammen mit rund 2000 weiteren spanischen Studenten in den Reihen der Blauen Division an der Front.

Zuchthaus für „Zuchtgänse“
Auf verschiedenen Gesellschaften in den hiesigen Wald taufte die Lebensmittelhändler Hugo Köfcher aus Arnstedt

Letzte Nachrichten

Auffseherregende Vorgänge in Neaprien Der frühere Ministerpräsident verhaftet

Stockholm, 10. April. Auffseherregende Vorgänge vollziehen sich gegenwärtig in Neaprien und im Nahen Osten. Nachdem Königs Karl auf eine merkwürdige Weise geschickt wurde, die mit mangelnder Führung verbunden sein könnte — gegenwärtig ist es in Transjordanien — hat der Ministerpräsident Nahas Pasha eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen. Die sensationellste ist die des früheren Ministerpräsidenten Ali Maher Pasha, der 1939-40 die Geschichte des Landes führte. Die Engländer verbreiten auch mangelnde Andeutungen über wichtige militärische Vorgänge im Nahen Osten, aus denen hervorgeht, daß sie sich auf unangenehme Überraschungen von allen möglichen Seiten einzurichten suchen. Ein Reuterbericht berichtet im Hinblick auf die wachsende Gefahr an der libanesischen Front und die intensiven Luftangriffe auf Malta auf wichtige Ereignisse vor.

Nach 65 Kilometer von Indiens Grenze Japanische U-Boote im Mündungsgebiet des Ganges

Tokio, 10. April. Jetzt hat man in London eine Zeitung verfaßt, die Beschlüsse von Atsuhiko zu demontieren, aber die hier interessanten Nachrichten vom japanischen Kriegsschauplatz gewähren keinen Zweifel daran, daß die Japaner nicht nur die U-Boote, die mit Recht als eine strategische Meisterleistung hervorgehoben zu werden verdient durchgeführt haben, sondern daß inzwischen weitere starke japanische Kräfte nördlich Atsuhiko an Land gehen worden sind, deren Vorhuten sich auf der großen Küstenstraße nach Kalkutta bewegen und bereits einen Punkt erreicht, der nur noch 65 Km. von der indischen Grenze entfernt gelegen ist. Es saum eine zweite Stelle im Indischen Ozean gibt, von der aus sich strategisch so vorteilhaft militärische Operationen

nen in Angriff nehmen ließen, rückt Genoa immer näher in den Vordergrund der weiteren Entwicklung. Die japanische Luftaufklärung ist inzwischen bereits bis zum nördlichsten Zipfel des Bengalischen Golfes ausgedehnt worden und japanische U-Boote sind während der vergangenen Berichtswache bereits im Mündungsgebiet des Ganges aufgetaucht.

Dem Ziel einer Kanalfürerung dieser Operationen dient die Ausweitung der britischen Luftmacht in Burma, von der man in London heute offen zugibt, daß sie der japanischen hoffnungslos unterlegen sei. Zweifelloser hat hierzu auch der Fortfall der barmesischen Dampfer für die englische Versorgung beigetragen, die die dort kämpfenden Einheiten der Luftwaffen Englands und der Vereinigten Staaten deshalb nicht mehr mit Treibstoff versorgen kann, weil die Japaner nach der Eroberung von Borneo in den letzten Tagen bereits hundert Kilometer über diese Stadt hinaus die in nördlicher Richtung von Borneo gelegene Stadt Thineton bereits erreicht.

Wo bleiben die britischen Jäger auf Malta?

DRE, Stockholm, 10. April. Zum letzten deutschen Luftangriff auf Malta erklärt der Londoner Korrespondent einer süddeutschen Zeitung, es sei besorgniserregend, daß der offizielle britische Bericht nichts davon erwähnt, daß brit. Jagdflieger bei der Abwehr des deutschen Luftangriffes auf Malta in Tätigkeit waren. Das könne möglicherweise daher kommen, daß die Flugplätze auf Malta durch die letzten Bombenangriffe zerstört worden seien.

Weitere Schiffsverletzungen. Ein nordamerikanischer Frachter von etwa 6000 BRT. wurde an der Atlantikküste der USA versenkt, wie das U.S.A. Marineministerium jetzt mitteilen muß. Außerdem wurde ein kleinerer Frachter durch ein Unterseeboot an der amerikanischen Küste versenkt. Diese Verletzung erfolgte bereits am 2. April.

Aus Nagold und Umgebung

Ein Feind von der Feder ist schlimmer als einer vom Beber.
18. April: 1917 Kriegserklärung Cubas an Deutschland.
1931 Hermann Göring freikörperlicher Ministerpräsident.

Aus den Organisationen des Partei

Jugendgruppe der NS-Frauenhilfe
Heute: 20.30 Uhr dringende Besprechung bei Weymann.
Jungmädelsgruppe 24.401
Jedes Holz für sich heute Blumen. Frau u. a., und bringt es in spätestens heute Abend zu Frau Heid zum Schneiden von ungefähr 250 Körbchen.

Wie sehen im Film: „Der Tanz mit dem Kaiser“

Mit dem Begriff: ein Film aus Wien, verbinden sich für uns leiter: Anmut, Welterklärung, Behaglichkeit und Charme. Von all diesen Filmen, die aus dem Leben und der Geschichte der Donauland und ihrer Menschen erzählen, wurde uns dieses Bild beigesteuert. In dem Film „Der Tanz mit dem Kaiser“ steht neben dem Zauber der musikalischen Kaiserstadt die Zeit des Kolotes. Das prächtige Jagdschlößl Schönbrunn, die prunkvollen Kaisergermächer, schimmernde Kerzen über spiegelndem Parkett, wertvolle Sammlungen in herrlichen Birnen, der volle Glanz des Hofburg-Hofes zur Zeit Maria Theresias und ihres Sohnes und Mitregenten Josef II., geben einem Liebespiel den lebenswichtigen Rahmen. Ein Teil des filmischen Geschehens führt uns nach Siebenbürgen. Das Österreich wird auf dem Gutshof der Baronin Christine von Almásy mit klingendem Spiel und Tanz gefeiert. Die schmutze Nationaltracht der Siebenbürger Bauern färbt sich in die schöne Landstraße. Der jungen Gutsherrin, die am Wiener Hof den „Tanz mit dem Kaiser“ tanzt, leiht Maria Theresia ihr anmutiges, temperamentvolles Spiel. Der Film bietet der Künstlerin Gelegenheit, ihre genialischen und tänzerischen Fähigkeiten zum Ausdruck zu bringen und sich mit ihrem lebenswichtigen Spiel die Herzen zu gewinnen. Sie liebt und leidet, leidet und weint und gewinnt doch die erst so schwierige Situation, in die sie die Hofintime gebracht hatte. Die Partner ihres Spiels sind Karl v. Amhoffer und Wolf Albach-Retty als Josef der Zweite und dessen Adjutant. Als Kaiserin Maria Theresia regnen wir Maria C. i. s.

Heilpflanzen bestimmen das Straßenbild Zur Straßenreinigung am 12. April

In den letzten Jahren hat man sich eingehend mit der Erloschung der Heilpflanzen befaßt, und unsere Kräutertees sind geradezu vollständig geworden. Allerdings ist es eine irtige Annahme, daß nur Tees aus unseren Heilpflanzen hergestellt werden, denn ein großer Teil wird für Likaturen, Extrakte, Pillen oder andere Arzneimittel verwendet. Durch planmäßigen Enteeinsatz der H. S. und der Schulen haben die Jugendlichen unsere Heilpflanzen schon näher kennengelernt. Die Erwachsenen hingegen — und dürfen sie noch so große Naturliebhaber sein — sehen sie in den meisten Fällen bei ihren Wanderungen als Kraut an. Am kommenden Sonntag wird sich aber die beste Gelegenheit zu einem eingehendem Studium bieten, denn 30 verschiedene Heilpflanzen sollen zum Belegen des W. W. unsere Knopflächer zieren. Viele fleißige Hände haben sich zu diesem Zweck in Sebnitz gerührt, um rund 50 Millionen Stück aus Papier herzustellen. Die Blüten und Blätter sind in Originalgröße gefertigt, so daß sie den besten Anschauungsunterricht bilden. Gauschell, Gumbertmann, Johanniskraut, Lungentraut, Schilchentrucht und -blüte, Beier, Ler, Gänsefingertraut und Ehrenpreis sind einige Kostproben aus diesem bunten Strauß. Ganz abgesehen davon, daß wir die Blüten, die wir vielleicht in Wald und Feld bewundern, nun auch bei Namen kennen lernen, erfahren wir gleichzeitig, daß das Heilkraut nicht nur den Bienen zum Honiggammeln dient, sondern auch einen guten Haustee gibt, oder daß die Schwarzwurzelpflanze Wistel uns für Heilwecke zugute kommt. Am vielseitigsten in seiner Verwendung ist wohl der Wacholder, dessen Holz unter Naturschutz steht und nur mit Erlaubnis der Naturschutzbehörde geschnitten werden darf. Die vielen zarten Pflanzen, die den leidenden Menschen Linderung schaffen, werden sicher reichlich ihren Absatz finden. Wenn wir sie dann, als Beweis unserer Opferbereitschaft, am Mantel tragen, werden sie gleichzeitig ein Sinnbild der Einigkeit mit unseren im Kampf stehenden Soldaten zum Ausdruck bringen.

Arbeitskräfte für das Land

Der Reichsarbeitsminister hat die Arbeitsämter angewiesen, die durch die Verordnung des Reichsmarschalls gebotenen Maßnahmen in vollem Umfang auszuführen. Bei den Kräften

für vorübergehenden Arbeit wird es sich vor allem um Weiber handeln, die wegen der Versorgung ihres Haushalts und ihrer Kinder nicht für eine dauernde Tätigkeit in der Landwirtschaft in Betracht kommen. Eine entsprechende Berechnung der Kräfte muß dabei berücksichtigt werden. In einem dauernden Einsatz werden diejenigen Kräfte herangezogen sein, die keiner ständigen Beschäftigung nachgehen, aber nach Geländezustand und persönlichen Verhältnissen als geeignet für landwirtschaftliche Arbeiten anzusehen sind. Hier sind insbesondere zu nennen schulentaugliche weibliche Jugendliche, auf deren Mithilfe der elterliche Haushalt nicht unbedingt angewiesen ist und die für einen händlichen Einsatz in bäuerlichen Betrieben oder Gutsbetrieben, gegebenenfalls nach Art der Tagesarbeiten in Betracht kommen. Neben den Einsatz der schulpflichtigen oder die höhere Schule besuchenden Jugend für landwirtschaftliche Arbeiten ist eine Kernaussage zu erwarten. Die Ortsbauernführer werden die in Betracht kommenden Personen auf Listen der Arbeitsämter vorzuführen. Das Arbeitsamt läßt gemeldeweise diese Personen vor, wobei die zuständigen Ortsbauernführer möglichst zu beteiligen sind. Wenn die Annahme landwirtschaftlicher Arbeit ohne berechtigten Grund verweigert wird, kann die Dienstverpflichtung erfolgen. Auch familienunterhaltsberechtigten weibliche Kräfte sowie schulentaugliche Jugendliche — Mädchen jedoch erst vom vollendeten 16. Lebensjahre ab zu arbeiten, die eine Unterbringung am fremden Ort bedürfen — können im Wege der Dienstverpflichtung zu landw. Arbeiten herangezogen werden.

Generalsammlung — Ehrungen

Halterbach. Am Ostermontag hielt die Werk- und Rohstoffgenossenschaft Halterbach im Galtshaus zur „Traube“ ihre jährliche Generalsammlung ab, die zugleich mit dem 40jährigen Jubiläum der Genossenschaft sowie dem 40jährigen Arbeitsjubiläum des Geschäftsführers und derzeit stellv. Bürgermeisters Georg Fiegler verbunden war. Einiges wurden nach der Begrüßung durch Vorstand Reitz auch im stillen Gedenken die geht, die ihr Leben für uns und des Vaterlandes Wohl opferten. Die Genossenschaft, die mit zu den ältesten des Landes zählt, hat in den vielen Jahren seit ihrem Bestehen wesentlich zur Förderung des Schneiderhandwerks beigetragen. Dies wurde besonders in der Ansprache des Vorstandes an Jubilar Fiegler gewürdigt. Im Namen der Genossenschaft wurde ihm ein Geschenk überreicht. Ebenso überreichte Schneiderobermeister Schaubli-Kienke in treffenden Worten dem Jubilar im Auftrag der Handwerkskammer Neutlingen ein Ehrendiplom mit Geldgeschenk, worauf der Geehrte herzlich dankte. Weiter wurde den Altimeistern Karl Kaupp, Gottlieb Reitz und Johann Helber für 40jährige Mitgliedschaft je ein kleines Geschenk überreicht und auch ihnen für ihre frühere Tätigkeit in der Genossenschaft an führender Stelle herzlich gedankt.

Wir ehren das Alter!

Mödingen. Heute wird Daniel Morlok, Landwirt, Bondorfer Straße 25, 72 Jahre alt und ebenfalls heute Frau Mathilde Schmid geb. Dieterle aus Walsdorfmeier, Wehrmeyerstraße-Witwe, Bondorferstraße 32, 78 Jahre alt; am 17. Frau Matzke Stanger, Wlth, Witwe geb. Stoh Bollmaringerstraße 26, 72 Jahre alt; am 21. A. Reinhold Sindlinger, Landwirt Rosenstraße, ebenfalls 72 Jahre alt; am 25. A. Frau M. Hahn geb. Hagenlocher, Feldsch. Witwe, Neilsdauerrstraße 77 Jahre alt; am 28. A. Friederike Sattler, Bollmaringerstraße 11, 76 Jahre alt und am 29. A. Johannes Kaufmann, Landwirt, Bondorferstraße 27, 78 Jahre alt. Möge allen noch ein sonniger Lebensabend beschieden sein!

Württemberg

62 Prozent mehr am Tag der Wehrmacht Hervorragendes Sammelergebnis in unserem Gau

Am Tag der Wehrmacht, der am 28. und 29. März für das Kriegs-W. W. 1941/42 durchgeführt wurde, spendete die Bevölkerung des Gauess Württemberg-Hohenzollern ihren Soldaten durch Eintopfen, bei den Herausstellungen und Vorführungen und über die Sammler der NS-Kriegsopferversorgung, der D. J. Abteilung Wehrmacht, des NS-Wehrmachtverbandes und des Deutschen Roten Kreuzes 1 682 831,82 Mark. Wie sehr dieses Ergebnis, wenn auch nur in Reichsmark, die Zuneigung und Dankbarkeit der deutschen Heimat für ihre Soldaten aufzeigt, beweist der Vergleich mit dem Vorjahr. Damals war der Tag der Wehrmacht in unserem Gau mit 1 034 753,66 Mark die weitaus beste Sammlung des damaligen W. W. gewesen. In diesem Jahre wurden 648 078,24 Mark, d. h. 62,68 Prozent mehr gesammelt. Die Heimat war also am Tag der Wehrmacht auf dem Höhepunkt.

Stuttgart, (Todesfall) Im Alter von 74 Jahren ist nach kurzer Krankheit der frühere Abteilungspräsident bei der Reichs-

dahn Max Straßer verschieden. Gebürtig aus Grohottmar, bediente er zum Besuch der Technischen Hochschule nach Stuttgart über und trat 1890 hier in den Eisenbahndienst ein, wo er sich vor allem als Vorstand der Maschinenabteilung bei der Reichsbahndirektion große Verdienste erworben hat.

Stuttgart. (Einbruch in einem Goldwarengeschäft.) In der Nacht zum Dienstag wurde in Bad Cannstatt in der Marktstraße das Schaufenster eines Gold- und Silberwarengeschäfts mit Glasscheiben angebrochen und eingeschlagen. Gestohlen wurden goldene Herren- und Damenuhren, teils wertvolle Stücke, im Gesamtwert von 4000 RM. Maßnahmen gegen die Bevölkerung, welche vertraulich behandelt werden, sind an die nächste Polizeiwache zu richten.

Waiblingen. (Rascher Tod.) Eine Herzlähmung legte dem Leben des Ritzgermeister Gottlieb Räder ein rasches Ende. Trotz seines hochbetagten Alters von über 90 Jahren hat er bei seinen Kindern mitgejagt und mitgearbeitet bis zur letzten Stunde.

Hohmzingen. (Durch einen Schuß schwer verletzt.) Bei Streitigkeiten unter jungen Burken (Jahres fünfzehnjähriger Josef B. mit einem Kleinstallbergweber auf einen seiner Kameraden, ohne jedoch zu treffen. Darauf richtete er die Waffe gegen den fünfzehnjährigen Adolf S. und traf diesen so schwer, daß er zusammenbrach. Mit einem Wagenschub wurde der Verletzte ins Krankenhaus nach Rottweil eingeliefert.

Wetzell. (Sechs Söhne im Osten.) Bau der Familie Josef Sig. Leonhardsbauer, stehen sechs Söhne im Kampf gegen den Bolschewismus.

Ulm a. D. (In die Donau gesprungen.) Die an der Donau bei der Tränkmühle aufgefundenen Gegenstände gehörten einer Zimmermannsrau aus Ulm, die sich am Ostermontagabend nach familiären Auseinandersetzungen ersenkete und in einem Anfall von Schwerkraut den Tod in der Donau gesucht haben dürfte.

Blauheuten. (Fleischmarkendiebstahl gefaßt.) In der letzten Zeit kamen in einer Metzgerei öfters Fleischmarken abhandelt. Dieser Tage wurde nun eine Frau von auswärts, die jede Woche in den Laden kam, dabei ertappt, wie sie die Abwesenheit der Metzgersfrau benützte und Fleischmarken im Gewicht von 65 Kilogramm Fleisch entwendete. Die Diebin wurde von der Polizei verhaftet.

Sandri und Deekte

Calmer Vieh- und Schweinemarkt

Dem am Mittwoch in Calw abgehaltenen Vieh- u. Schweinemarkt waren insgesamt 19 Stüd Rindvieh zuzurechnen. Darunter befanden sich 3 Stiere, 4 Kühe, 2 Kalbinnen und 10 Stüd Jungvieh. Bezahlt wurden für Stiere 472-540 RM., Kühe 500-630 RM. und für Jungvieh 180-390 RM. je pro Stüd. Dem Schweinemarkt waren 5 Käufer Schweine und 282 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurden für Käufer 140-190 RM. für Milchschweine 85-120 RM., je pro Paar. Sowohl auf dem Viehmarkt als auch auf dem Schweinemarkt war der Handel ziemlich still.

Reichsbankausweis. Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 31. März 1942 stellt sich die Anlage der Bank in Reicheln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 21 096 Mill. RM. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt 77 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankfaktoren belaufen sich auf 313 Mill. RM., diejenigen an Scheckeinzahlung auf 189 Mill. RM., die lombardierten Aktien auf 1209 Mill. Reichsmark. Der Umlauf an Reichsbanknoten stellt sich auf 10 774 Mill. RM., der Bestand der fremden Gelder auf 2702 Mill. Reichsmark.

Druck u. Verlag des „Genossenschafts- u. W. W. Verlags“, Calw, Postfach 100. Abdruck nach Genehmigung des Verlags. Verantwortl.: Fritz Schäfer, Calw, Postfach 100. 9 gültig

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten

Was koche ich morgen...?



Klärchensuppe Semmelmilch- und Sauerbratensoße

Das ist ein ganz vorzügliches Mittagessen, auch wenn es kein Fleisch dazu gibt — wenn nur genügend Soße dabei ist.

Die Zubereitung der Knorr-Klärchensuppe ist dankbar einfach. Sie wird nur mit Wasser gekocht — alle anderen Zutaten enthält bereits der Knorr-Suppenwürfel.

Wie man aber rasch und mühelos — ohne Fleisch und ohne Fett! — eine gute Sauerbratensoße zubereitet, sagt Ihnen das nachstehende Rezept:

Sauerbratensoße

Den Knorr Soßenwürfel fein zerdrücken, glattrühren und mit schwach $\frac{1}{4}$ Liter Wasser, $\frac{1}{3}$ Lorbeerblatt, 1 Prise Zucker, etwas Essig — je nach Schärfe — unter Umrühren 3 Minuten kochen, dann 2 Eßlöffel Buttermilch oder gequirte Sauermilch darunterrühren.



Rezept ausschneiden und aufbewahren! Sie können es immer verwenden — auch wenn Sie heute mal keinen Knorr-Würfel bekommen haben.

MARIA ZAMPA

Das schönste Mädchen von Sevilla

Ein Liebesroman aus dem modernen Spanien

Copyright by Prometheus-Verlag, Dr. Göttsche, Göttingen bei München
13. Fortsetzung.

Er stand nun auf der mondüberfluteten Gasse und Dolores konnte erraten, was er bezweckte. Sie öffnete die Hände, um das winzige Päckchen aufzufangen. Es flog mitten ins Zimmer hinein. Sie drehte sich nicht danach um. Aber sie entnahm einer Blumenboxe, die auf dem Fensterbrett stand, eine vollerblichste Rose, und ließ sie hinabfallen.

Sie kam genau vor der offenen Traversentür zu liegen... Und es sah aus, als hätte sich ein riesiger dunkler Schmetterling auf das hellereleuchtete Pflaster gesetzt.

Romero sprang hinzu. Die Gäste sahen im Patio und in der Schenke war niemand, außer Don Pablo. Er war mit dem Reinigen von Gläsern beschäftigt. Er saugte blinde er auf, als er das Geräusch von Romeros plötzlichem Sprung hörte.

Wie vom Himmel niedergesetzt, schneite sich im Türschwambereich die zum Boden gebückte Gestalt eines Mannes ab.

„Da“, rief Don Pablo, „haben Sie etwas verloren, Señor?“ Der Fremde gab aber keine Antwort, sondern entfernte sich rasch. In diesem Augenblick kam Juan aus dem Patio herein.

„Schnell“, rief Don Pablo seinem Sohn zu, „lauf hinaus und schau, ob sich irgend etwas Verdächtiges zeigt!“ Wie so, was -? fragte Juan und rückte die Zehel an die Wand.

„Lauf!“ schrie Don Pablo, „sofort wirst du nicht mehr viel sehen...“

Ohne zu begreifen, um was es sich eigentlich handelte, rannte Juan auf die Straße. Er konnte aber nichts anderes entdecken, als einen gutgekleideten Señor, der, anscheinend harmlos, seines Weges ging. Trotzdem wurde augenblicklich eine dunkle Vermutung in ihm wach. Er sah zum Fenster von Dolores Zimmer auf. Dahinter war aber alles finstern und ruhig. Er ging langsam in die Taverne zurück.

„Nun“, fragte sein Vater, indem er die Tageseinnahe in ein leinernes Bäckchen gab, „war draußen irgend etwas los?“

„Nichts“, antwortete Juan mürrisch und horchte zur Decke empot...

„Senorita! Es ist keine Uebertreibung, wenn ich Ihnen sage, daß ich Sie liebe. Es geschah in der nämlichen Minute, als ich Sie zum erstenmal sah. Und ich glaube nicht, daß diese Liebe Sie beleidigen kann. Aber vielleicht empört Sie meine Annahme, Ihrem Gedächtnis nicht vollständig entschwinden zu sein... Lassen Sie es mich trotzdem von Ihren eigenen Lippen erfahren! Ich werde so lang um Ihr Haus patrouillieren, bis ich Gelegenheit finde, diesen Brief in Ihre Hände gelangen zu lassen. Und Ihre Antwort, Senorita, hole ich mir wieder selbst. Nachts, wenn die Taverne geschlossen wird, gehe ich unter Ihrem Fenster vorbei. Niemand wird es beobachten, wenn Sie mir im Schutze der Dunkelheit einen Brief zuwerfen. Ich warte darauf, wie auf eine Vorherrschaft des Himmels. Ihr Romero G.“

Dolores konnte diese Zeilen längst auswendig. Sie hatte sie so oft gelesen, bis sie sich in ihr Herz und in ihr Gedächtnis geprägt hatten.

Nachdem sie sicher war, daß der Vater und Juan, deren lautes Reden sie hörte, Romero nicht erkannten, hatte sie sich, zitternd vor Angst, Aufregung und Glück, auf seinen Brief gestürzt. Sie fürchtete, Laute Encarnacion oder Catalina könnten erwachen und nach ihr sehen wollen, wenn sie das Licht anzuspitzte. So las sie den Brief beim schwachen blaubrennenden Flämmchen von Romeros Taschenfeuerzeug. Sie preßte ihre Lippen auf das kühle Metall, das seine Hände tausendmal berührten, und sie küßte den Brief, dessen Inhalt Gefühle in ihr entzündete, die sie an Leib und Seele erglänzen ließen...

Sie schlief erst ein, nachdem die Sonne die kurze Nacht verjagt und den Mond und die Sterne ausgeglüht hatte. Und als sie nach einigen Stunden erwachte, war ihr, als begänne mit diesem Tag ihr eigentliches Leben.

Sie würde ihn sehen, sie würde ihn sprechen... das stand für sie fest, wie Gottes Gebot. Aber sie verzweifelte fast daran, wie sie es ermöglichen sollte. Auf die Straße kam sie nur in der Tante oder Catalinas Begleitung. Sie durfte zwar auch mit Freundinnen, gegen welche die Tante nichts einzuwenden hatte, spazierengehen. Aber sie wagte es nicht, sich einer von ihnen anzuvertrauen.

Juan machte allen, soweit sie ihm gefielen, schöne Augen. Und die meisten waren in ihn verliebt... Wie leicht konnten die Mädchen sie verraten! Seit er der Meinung war, ihrerwegen besuchten Caballeros die Taverne, belauerte er sie auf Schritt und Tritt. Und seit jenem Abend, da er für sein freches Benehmen von ihm gestraft wurde, tat er es mit einer besonderen und merkwürdigen Beharrlichkeit...

Ein unerwarteter Auftrag, den sie erhielt, half ihr. „Dolores“, sagte Dona Encarnacion, als sie im Saal des Vormittags im Patio Wäsche aufhängen, „du mußt heute oder morgen nach San Roque hinaus.“

San Roque war ein Dorf in der allernächsten Umgebung Sevillas und ein himmlisches Fleckchen Erde. Don Pablo besaß dort ein Grundstück, das aus einem fahlen Bauernhaus, einem Stück Feld und etlichen Obstbäumen bestand. Diese ganze Herrlichkeit hatte er für wenige Pesetas verpachtet.

„Madre mia“, fragte Dolores, wenig entzückt, „was soll ich in San Roque?“

„Ein paar Körbe Feigen holen“, antwortete Dona Encarnacion. „Oder willst du warten, bis sie Hilario Vestano alle selber aufisst?“

Der Erwähnte war der taubstumme Bäckler. Er hatte sich verpflichtet, die Hälfte des Obstes an Don Pablo abzuliefern.

„Aber“, wandte Dolores ein, „die Feigen sind doch noch gar nicht reif.“

„So“, höhnte die Tante, „sie sollen wohl so lange am Baum bleiben, bis sie verkaufen.“

„Das nicht, aber...“

„Da gibst kein aber“, schnitt Dona Encarnacion ihrer Rechte die Widerrede ab, „du gehst! Oder ist die Senorita zu fein, um ein paar Körbe zu tragen?“

Dolores war wütend und unglücklich. Sie wollte doch mit Ruhe alle Möglichkeiten eines Stelldicheins überdenken, sie wollte die Augen schließen und sich diese Stunde des Glücks ausmalen, sie wollte ihm die ererbte Vorherrschaft schreiben und - ach, sie wollte alles, nur nicht mit Catalina im Autobus sitzen und dann Stundenlang Feigen vllücken.

„Und leider“, hub Dona Encarnacion wieder an, „kann diesmal Catalina nicht mit dir gehen! Sie muß das Kleid für die Senora de Balduvia noch diese Woche fertig machen. Wenn du nicht alles auf einmal tragen kannst, mußt du eben ein zweites Mal gehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Nagold, 10. April 1942

Hart und unfaßbar traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lb., hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gefr. Eugen Stottele

bei den schweren Kämpfen im Osten am 4. 3. 42 im Alter von 20 1/2 Jahren treu seinem Fahnenfeld den Helden Tod starb. Sein Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung.

In tiefer Trauer: die Eltern Fritz Stottele mit Frau geb. Gutekunst, die Geschw.: Berta Rochan mit Gatten z. Zt. b. d. Wehrm., Luise Feurerer m. Gatten z. Zt. b. d. Wehrm., Friedr. Stottele, Gefr. z. Zt. l. Osten m. Frau, Hermann Stottele, Uffz. z. Zt. l. Osten, Willy Stottele, Ob'Gefr. z. Zt. l. Osten, Emilie und Lisa.

Mit den Angehörigen trauern um ihren Arbeitskameraden, dem wir ein treues Andenken sichern. Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Friedrich Kapp, Tuchfabrik, Nagold.

Trauer Gottesdienst Sonntag, 12. 4., 13.30 Uhr

Rohrdorf, 10. April 1942

Hiermit machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, einziger Sohn und Bruder

Erwin Mergenthaler

Oberschütze in einem Inf.-Rgt. im Osten am 9. 2. 42 zwei Tage vor Vollendung seines 21. Lebensjahres den Helden Tod starb.

Wir wollen dir die Ruhe gönnen. Ist auch der Schmerz so groß und schwer. Ist ein Stück aus unserem Herzen. Das heißt die Zeit wohl nie mehr wieder.

Deine Mutter.

Die Eltern Ernst Mergenthaler und Frau Rosine geb. Lenz die Schwestern: Pauline Rausser geb. Mergenthaler mit Gatten Richard u. Kind Siglinde Irmgard Mergenthaler.

Trauer Gottesdienst Sonntag 2 Uhr.

Brennholz-Zuteilung. Die Bewilligung wird gebeten, wegen der Brennholz-Zuteilung von den vielen unnötigen Kanzenlebensfischen absehen zu wollen. Das Holz wird laufend, wie es anfällt, straßenweise zugeleitet, damit die Befuhr u. das Sägen zweckmäßigerweise auch straßenweise geschehen kann.

Der Bürgermeister
J. A. Städt. Forstamt.

Morgen Samstag nachmittags 2.30 Uhr

Kinderturnen in der Turnhalle unter Leitung der Reichssportlehrerin Fra Thelen.

Abends 8 Uhr
Lehrgang f. d. Turnerinnen.
Bitte vollzählig Erscheinen.
J. B.: Heipeler

Siedlergemeinschaft Nagold

Samstag 11. April, 20 Uhr, ist in der „Eisenbahn“ Frühjahrsversammlung mit wichtiger Tagesordnung. Mitglieder werden vollzählig erwartet, besonders auch Frauen. Gäste sind willkommen.

Der Gemeinschaftsleiter.

Tonfilm-Theater Nagold

Ab heute 19.30, Samstag 19.30, Sonntag 13.30, 16.30, 19.30

Tanz mit dem Kaiser

Eine entzückende Liebesgeschichte mit Marika Röck, Wolf Albach-Rettig und vielen anderen.

Für Jugendliche verboten!

Kulturfilm. Neue Wochenschau.

Was liegt dem guten Menschen näher als die Seinen!

(Worte Schillers zur Lebensversicherung.)

Verträge fertigt für die Allianz unter Einfluß der Kriegsgefahr

Julius Raaf, Nagold

Fernruf 477.

Für Ihr Kind:

HIPP'S KINDERNAHRUNG

gegen die Abschnitte A-D der Kik-Brotkarte in Apotheken und Drogerien.

Ebhausen, den 8. 4. 42

Dankfagung

Anlässlich des Helden Todes unseres lieben Sohnes u. Bruders **Freig Wäber** durften wir von allen Seiten viel herzliche Anteilnahme erfahren. Dafür danken wir von ganzem Herzen. Besonderen Dank sagen möchten wir Hrn. Pfarrer Michel, dem Kirchenchor, dem Musikverein und den Altersgenossen für die schöne Kranzspende.

Familie Gottf. Wäber.

Egenhausen, 10. April 1942

Tieferschüttet geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn, Bruder und Enkel

Georg Volz

bei den schweren Kämpfen im Osten im Alter von nicht ganz 21 Jahren sein junges, hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk und Vaterland hingab.

In tiefer Trauer: die Eltern: Georg Volz und Frau Kathrine geb. Großhans die Brüder: Friedrich z. Zt. im Osten und Walter.

Trauer Gottesdienst Sonntag, 12. 4., 14 Uhr.

Vom 13. bis 20. April bleibt mein Foto-Atelier geschlossen

Fotobaus Kollaender

Möbel-Einkäufer gesucht.

Von besserem Möbelhause Sachsens werden für den Einkauf Herren gesucht zur dauernden oder gelegentlichen Vermittlung von Möbelleieferungen in einzelnen oder größeren Posten. Als Vergütung wird angemessene Provision gewährt. Angebote, die vertraulich behandelt werden, erbeten an Postfachschloß 450, Chemnitz

Gesucht auf 15 April evtl. später fleißiges, kräftiges

Mädchen

(auch älteres) für Zimmer und Hausarbeit

Angebote erbeten an Geschw. Mutschler, Fremdenheim, Ernstmühl über Calw.

Ein 1 1/2 jähriges

Kind

hat zu verkaufen

Haus Nr. 57, Oberschwandorf.

Wiltberg, 10. 4. 42

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schweren Verlust unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders **Jakob Schächinger** in so reichem Maße erfahren durften, sprechen wir allen, besonders dem Hrn. Stadtpfarrer Sonn für die tröstenden Worte, sowie für den erhebenden Gesang des Kirchenchores und den Altersgenossen für die schönen Blumen spende und denen, die am Trauer Gottesdienst teilnahmen, unseren herzlichsten Dank aus.

In tiefer Trauer
Familie Friedrich Schächinger.

Emmingen, den 9. April 1942.

Dankfagung

Für alle Liebe und Teilnahme, die wir anlässlich des Helden Todes unseres lieben Sohnes und Bruders **Wilhelm Renz** erfahren durften, sprechen wir allen, besonders Hrn. Pfarrer Romberg für seine trostreichen Worte und denen, die durch ihre Beteiligung am Trauer Gottesdienst dem Gefallenen die letzte Ehre erwiesen haben, unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Joh. Og. Renz.

Oberschwandorf, 8. 4. 42

Dankfagung

Für alle Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters **Gottlieb Schüttle** erfahren durften, danken wir herzlich.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wir sagen allen denen ein herzliches Vergeltis Gott, die unserer lieben Mutter **Barbara Schüttle** während ihrer Krankheit Liebe erwiesen und sie auf ihrem letzten Wege begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold, den 10. 4. 42.

Eine gute Geldanlage!

7. Deutsche Reichsbanklotterie

Ziehung 1. Klasse 17. u. 18. April 1942

100 MILLIONEN
6 x 500 000
3 x 300 000
3 x 200 000
18 x 100 000

Bestellen Sie sofort bei
Glückde, Bad Cannstatt

Städt. Lotteriedeckung / Marktstraße 10

Trineral-Ovaltabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 70 Pf.

Erhältl. in allen Apotheken. Bestellen auch Sie uns über Ihre Erziehung!

Trineral GmbH, München J 27/42

